



## MASTERSTUDIENGANG

### Kunst- und Bildgeschichte Sommersemester 2009

\* = ergänzende Lehre

\*\* = Lehraufträge

**Die Einschreibfrist bei AGNES für das Sommersemester ist vom 30. März bis 13. April 2009!**

#### Modul I      Epochenvertiefung Mittelalter

##### **53 400 Biblische Historien der mittelalterlichen Kunst Italiens**

VL    Di    16-18      wöch.      UL 6, 3075

**PD Dr. Peter Seiler**

Anhand ausgewählter Beispiele werden in erster Linie Grundelemente des ikonographischen Repertoires zentraler Themen der narrativen Darstellung christlicher Heilsgeschichte vorgestellt. Darüber hinaus sollen Probleme der Analyse und Interpretation mittelalterlicher Bilderzählungen (Einzelbilder und Bildzyklen) behandelt werden.

##### **53 368 APOTROPAIA . Ikonographie des Dämonischen in Spanien**

S      Di    12-14      wöch.      DOR 28, 310

**Stefan Trinks M. A.\***

Ob mit gräßlichen Fratzen bedruckte T-Shirts obskurer Schweinerockkapellen, Amulette und Tätowierungen am Körper oder die gegen den bösen Blick zurückstarrenden Glasaugen beim türkischen Bäcker – Apotropaia sind bildliche Abwehrmaßnahmen gegen Schadkräfte, die, aus der Antike stammend und legitimiert über zahlreiche Bibelstellen wie auch von Christus selbst, ihren Höhepunkt im Mittelalter erleben und uns heute noch frequent umgeben.

Ihr unbestreitbarer Reiz in der bildlichen Bannung des Bösen durch künstlerische Übertreffung desselben führt häufig zu einer Kippfigur: Die Darstellung dieser Dämonien entfaltet eine stärkere Attraktionskraft als die Vorstellung des braven Heiligen. Entlang des nordspanischen Pilgerwegs nach Santiago de Compostela scheint apotropäisch legitimierte Skulptur sogar eine wesentliche Triebfeder für die Entstehung dessen gewesen zu sein, was als „Romanische Kunst“ bezeichnet wird. Mit einem Schwerpunkt auf dem spanischen Mittelalter soll die Geschichte der Apotropaia von den Medusenköpfen bis zu apotropäisch gebrauchten Tierfüßen etwa bei Thronsesseln mit Löwenpranken untersucht werden. Spanisch-Kenntnisse sind für einige Referate sicher von Vorteil, aber kein Muß.

##### **53 387 Unsterblich! - Meisterwerke der Renaissance und des Barock in Berliner Sammlungen**

UE    Di    10-12      wöch.      Vor Ort

**Dr. Nicole Hegener**

Die Berliner Sammlungen brillieren mit einer Fülle von Meisterwerken der Renaissance und des Barock, die täglich Menschen aus aller Welt anziehen. Ursprünglich galt das für die Erlangung des Meistertitels angefertigte, qualitativ herausragende Werk als „Meisterwerk“, das seinem Schöpfer Rang und Namen sicherte. Mit zunehmender Emanzipation des Künstlers vom Handwerker ist auch die kultische Verehrung des Künstlers gewachsen, der von den Zeitgenossen für besondere (Meister-)Werke gepriesen wird. Die metaphysische Überhöhung von Künstlern gipfelt in der Vergöttlichung Michelangelos durch seine Zeitgenossen, der *Divino* nimmt einen herausragenden Platz in der Geschichte der Künstlerverklärung ein.

Mit einem an Erwin Panofskys grundlegenden Beitrag „Idea“ anknüpfenden Konzept fand jüngst der Berliner Ausstellungsreigen um die zentrale Ausstellung „Unsterblich! Der Kult des Künstlers“ im Kulturforum statt. Im Seminar werden die dort angesprochenen Problemfelder anhand von ausgewählten Objekten der Berliner Sammlungen exemplarisch diskutiert. Dabei werden Werke verschiedenster Künstler von Amico Aspertini bis hin zu Francisco de Zurbarán und unterschiedlicher

Gattungen von der Plastik, Malerei, Zeichnung, Druckgraphik bis hin zum Kunstgewerbe behandelt und auf die jeweiligen Künstlerbilder und Künstlervorstellungen befragt. Das Kunstwerk soll jeweils im Kontext mit den Selbstzeugnissen seines Schöpfers, der zeitgenössischen Literatur sowie der kunstgeschichtlichen Forschung diskutiert werden. Worin liegt die künstlerische Qualität, die es zu einem Meisterwerk macht? Wie sucht sich der Künstler in seinem Werk unsterblich zu machen und mit welchem Erfolg?

Literatur (Auswahl):

**Belting**, Hans: Das unsichtbare Meisterwerk. Die modernen Mythen der Kunst, München 1998. – **Die Meisterwerke aus dem Kunstgewerbemuseum** [weitere Bände: **Skulpturengalerie / Kupferstichkabinett / Kunstbibliothek / Nationalgalerie**], jeweils Stuttgart 1980. – **Eisler**, Colin T.: Meisterwerke in Berlin: die Gemälde vom Mittelalter zur Moderne, Köln 1996. – **Gemäldegalerie Berlin: 200 Meisterwerke**, Berlin 1998. – **Gemäldegalerie Berlin: 50 Meisterwerke**, hg. von Jan Kelch und Rainald Grosshans, Tübingen [u.a.] 2001. – **Kemmer**, Barbara: (Ab-)Bild – Meisterwerk – Ikone: zur Kanonisierung und Popularisierung von Werken der bildenden Kunst in: Gestochen scharf! Die Kunst zu reproduzieren, hg. von Dirk Blübaum, Heidelberg 2007, S. 10-49. – **Kris**, Ernst/**Kurz**, Otto: Die Legende vom Künstler. Ein geschichtlicher Versuch, Wien 1934, Frankfurt a.M. 1980 (Neudruck <sup>2</sup>1995). – **Lutz**, Gerhard: Zwischen Meisterwerk und Massenproduktion. Überlegungen zur spätgotischen Skulptur in Deutschland, in: Stilfragen zur Kunst des Mittelalters. Eine Einführung, hg. von Bruno Klein, Berlin 2006, S. 165-183. – **Panofsky**, Erwin: „Idea“. Ein Beitrag zur Begriffsgeschichte der älteren Kunsttheorie, Leipzig 1924 (<sup>2</sup>Berlin 1960) (= Studien der Bibliothek Warburg, 5). – **Schönheit! 50 Meisterwerke aus den Staatlichen Museen zu Berlin**, AK hg. von den Staatlichen Museen zu Berlin - Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Berlin 2007. – **Unsterblich! Der Kult des Künstlers**, hg. von Jörg Völlnagel und Moritz Wullen, München 2008.

## Modul II

## Epochenvertiefung Neuzeit

### 53 370 Das Grabmal

VL Di 10-12 wöch. UL 6, 3075 **PD Dr. Philipp Zitzlsperger\***  
Kulturgeschichte der Grabmäler des Mittelalters und der Frühen Neuzeit. Typen-, Form- und Stilgeschichte als Voraussetzung für die Erforschung der Memoriastrategien.

### 53 408 Architektur und Architekturtheorie der Frührenaissance

VL Di 18-20 wöch. UL 6, 3075 **PD. Dr. Veronika Biermann**  
Die Vorlesung begreift sich als eine Einführung in die Analyse von Architektur und Architekturtheorie des 15. Jahrhunderts in Italien. In ihr werden Aspekte der Kontinuität und Diskontinuität im Epochenübergang von romanischer Protorenaissance und Gotik zur humanistisch geprägten Renaissance im Mittelpunkt des Interesses stehen. Beispielhaft seien hier lediglich Fragen nach dem Verhältnis von Tradition und Innovation im Bereich der Florentiner Familienkapellen, Paläste und Villen genannt oder die Frage nach der Bedeutung römischer Antikenrezeption in Wechselwirkung mit lokaler Tradition für die Ausbildung einer neuen Architektursprache. Daneben wird es unumgänglich sein, auch auf die im 17. und 18. Jahrhundert entstehenden architekturtheoretischen Traktate und deren Verhältnis zur und Bedeutung für die Baupraxis einzugehen.

### 53 388 Römische Grabmalkultur der Frühen Neuzeit

S Di 16-19 wöch. UL 6, 3071 **H. Bredekamp/A. Karsten\*/P. Zitzlsperger\***

Gegenstand des Seminars ist die Grabmalkultur in Rom vom späten 15. bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts. Anhand von ausgewählten Beispielen wird es dabei zunächst um die Analyse dieses zentralen Genres der römischen Kunst gehen, sowie seiner typologischen Entwicklung. Die Grabmale sollen darüber hinaus als gezielt eingesetztes Instrument zu umfassender Legitimation, Fundamentierung und nicht zuletzt Erweiterung von Status, Prestige und damit soziopolitischer Handlungschancen der Angehörigen des im Grabmal verewigten Individuums untersucht werden. Neben der vergangenheitsorientierten „Memoria“ ist auch und vor allem die zukunftsorientierte Selbstdarstellung der Familie im Lichte der Kunstgeschichte zu berücksichtigen. Das Seminar bietet auf diese Weise zunächst eine Einführung in die Arbeit zahlreicher herausragender Bildhauer in Renaissance und Barock, um sodann die wohl einzigartige Produktivität Roms im Bereich der Grabmalkultur im Kontext ihrer gesellschaftlichen Entstehungsbedingungen auszuleuchten, und auf diese Weise grundsätzliche Zusammenhänge frühneuzeitlicher Kunstproduktion zu untersuchen.

Zum Semesterende (September 2009) ist eine Exkursion für ca. 7 Tage nach Rom geplant.

Einführende Literatur:

- C. Behrmann; A. Karsten; Ph. Zitzlsperger (Hg.), Grab - Kult - Memoria : Studien zur gesellschaftlichen Funktion von Erinnerung; Horst Bredekamp zum 60. Geburtstag am 29. April 2007. Köln [u.a.] : Böhlau, 2007.
- M. Borgolte, Petrusnachfolge und Kaiserimitation. Die Grablegen der Päpste, ihre Genese und Traditionsbildung, Göttingen 1989.
- O. G. Oexle, Memoria als Kultur, Göttingen 1995.
- H. Bredekamp, Grabmäler der Renaissancepäpste. Die Kunst der Nachwelt. In: Hochrenaissance im Vatikan. Kunst und Kultur im Rom der Päpste (1503-1534). Ausst. Kat. Bonn 1998, S. 259-267.
- H. Bredekamp und V. Reinhardt, Totenkult und Wille zur Macht. Die unruhigen Ruhestätten der Päpste in St. Peter. Darmstadt 2004.
- A. Karsten und Ph. Zitzlsperger, Tod und Verklärung. Grabmalkultur in der Frühen Neuzeit. Tagungsakten des interdisziplinären Forschungskolloquiums in Schloß Blankensee bei Berlin. Köln [u.a.] 2004
- Grabmäler, Tendenzen der Forschung an Beispielen aus Mittelalter und früher Neuzeit. Hrsg. von Wilhelm Maier, Wolfgang Schmid und Michael V. Schwarz. Berlin 2000.

**53 405 Rituale des Übergangs und architektonischer Raum: G.L. Berninis Arbeiten für Alexander VII.**

S Mi 16-19 wöch. UL 6, 3071 PD. Dr. Veronica Biermann

Im Seminar soll der Versuch unternommen werden, Fragen und methodische Ansätze wie sie insbesondere die historische Ritual- und Zeremoniellforschung im Umkreis des Münsteraner Sonderforschungsbereichs „symbolische Kommunikation“ in den letzten Jahren erarbeitet hat für die kunsthistorische Analyse nutzbar zu machen. Die Arbeiten Gian Lorenzo Berninis, seines Umkreises und seiner Nachfolger (Paolo Schor, Carlo Fontana, Nikodemus Tessin d.J.) für Papst Alexander VII. Chigi (aber nicht ausschließlich nur für ihn!) scheinen für einen solchen Versuch geeignet zu sein: Von Petersplatz, Scala Regia und cattedra Petri bis zum Kuppelraum als Ort päpstlicher Gottesdienste, von der Porta del Popolo als Eingang zur Stadt bis zu den Prozessionen durch den städtischen Raum, von den Kapellenarchitekturen bis zu den großen Festapparaten für Karneval und Fastenzeit, von den Palästen der altadeligen Familien und des Papstnepoten bis zu den Paradebetten und Festbanketten - das Spektrum von Schwellensituationen und ihrer Organisation in Raum und Zeit ist weit und harht der genauen Betrachtung.

**53 387 Unsterblich! - Meisterwerke der Renaissance und des Barock in Berliner Sammlungen**

UE Di 10-12 wöch. vor Ort Dr. Nicole Hegener

Die Berliner Sammlungen brillieren mit einer Fülle von Meisterwerken der Renaissance und des Barock, die täglich Menschen aus aller Welt anziehen. Ursprünglich galt das für die Erlangung des Meistertitels angefertigte, qualitativ herausragende Werk als „Meisterwerk“, das seinem Schöpfer Rang und Namen sicherte. Mit zunehmender Emanzipation des Künstlers vom Handwerker ist auch die kultische Verehrung des Künstlers gewachsen, der von den Zeitgenossen für besondere (Meister-)Werke gepriesen wird. Die metaphysische Überhöhung von Künstlern gipfelt in der Vergöttlichung Michelangelos durch seine Zeitgenossen, der *Divino* nimmt einen herausragenden Platz in der Geschichte der Künstlerverklärung ein.

Mit einem an Erwin Panofskys grundlegenden Beitrag „Idea“ anknüpfenden Konzept fand jüngst der Berliner Ausstellungsreigen um die zentrale Ausstellung „Unsterblich! Der Kult des Künstlers“ im Kulturforum statt. Im Seminar werden die dort angesprochenen Problemfelder anhand von ausgewählten Objekten der Berliner Sammlungen exemplarisch diskutiert. Dabei werden Werke verschiedenster Künstler von Amico Aspertini bis hin zu Francisco de Zurbarán und unterschiedlicher Gattungen von der Plastik, Malerei, Zeichnung, Druckgraphik bis hin zum Kunstgewerbe behandelt und auf die jeweiligen Künstlerbilder und Künstlervorstellungen befragt. Das Kunstwerk soll jeweils im Kontext mit den Selbstzeugnissen seines Schöpfers, der zeitgenössischen Literatur sowie der kunstgeschichtlichen Forschung diskutiert werden. Worin liegt die künstlerische Qualität, die es zu einem Meisterwerk macht? Wie sucht sich der Künstler in seinem Werk unsterblich zu machen und mit welchem Erfolg?

Literatur (Auswahl):

**Belting**, Hans: Das unsichtbare Meisterwerk. Die modernen Mythen der Kunst, München 1998. – **Die Meisterwerke aus dem Kunstgewerbemuseum** [weitere Bände: **Skulpturengalerie / Kupferstichkabinett / Kunstbibliothek / Nationalgalerie**], jeweils Stuttgart 1980. – **Eisler**, Colin T.: Meisterwerke in Berlin: die Gemälde vom Mittelalter zur Moderne, Köln 1996. – **Gemäldegalerie Berlin: 200 Meisterwerke**, Berlin 1998. – **Gemäldegalerie Berlin: 50 Meisterwerke**, hg. von Jan Kelch und Rainald Grosshans, Tübingen [u.a.] 2001. – **Kemmer**, Barbara: (Ab-)Bild – Meisterwerk – Ikone: zur Kanonisierung und Popularisierung von Werken der bildenden Kunst in: Gestochen scharf! Die Kunst zu reproduzieren, hg. von Dirk Blübaum, Heidelberg 2007, S. 10-49. – **Kris**, Ernst/**Kurz**, Otto: Die

Legende vom Künstler. Ein geschichtlicher Versuch, Wien 1934, Frankfurt a.M. 1980 (Neudruck <sup>2</sup>1995). – **Lutz**, Gerhard: Zwischen Meisterwerk und Massenproduktion. Überlegungen zur spätgotischen Skulptur in Deutschland, in: Stilfragen zur Kunst des Mittelalters. Eine Einführung, hg. von Bruno Klein, Berlin 2006, S. 165-183. – **Panofsky**, Erwin: „Idea“. Ein Beitrag zur Begriffsgeschichte der älteren Kunsttheorie, Leipzig 1924 (<sup>2</sup>Berlin 1960) (= Studien der Bibliothek Warburg, 5). – **Schönheit! 50 Meisterwerke aus den Staatlichen Museen zu Berlin**, AK hg. von den Staatlichen Museen zu Berlin - Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Berlin 2007. – **Unsterblich! Der Kult des Künstlers**, hg. von Jörg Völlnagel und Moritz Wullen, München 2008.

### **53 400 Italienische Malerei des 15. Jahrhunderts – Übung vor Originalen**

UE Bitte Aushänge beachten

**Dr. Bettina Uppenkamp**

1. Vorbesprechung: 15. April von 12-14 Uhr, DORO 28, 310

Die Berliner Gemäldegalerie besitzt einen großen Schatz italienischer Malerei des 15. Jahrhunderts. Die Übung soll mit diesem Bestand vertraut machen. Vordringliches Ziel ist die Einübung in das genaue Betrachten und Beschreiben von Gemälden und damit auch die Schärfung des Blicks für stilistische Besonderheiten und Differenzen regionaler „Schulen“. Thematisiert werden maltechnische wie funktions- und gattungsgeschichtliche Aspekte in Verknüpfung mit sozialhistorischen und kunsttheoretischen Problemstellungen.

Literatur zur Vorbereitung: Leon Battista Alberti: Drei Bücher über die Malerei (Della Pittura libri tre), in: Ders.: Kleinere kunsttheoretische Schriften, im Originaltext hrsg. und übersetzt von Hubert Janitschek, Wien 1877 (Neudruck: Osnabrück 1970); Michael Baxandall: Die Wirklichkeit der Bilder. Malerei und Erfahrung im Italien des 15. Jahrhunderts, Frankfurt/M. 1977; Gemäldegalerie Berlin. Gesamtverzeichnis und Gemäldegalerie Berlin. 200 Meisterwerke, hrsg. von Staatliche Museen zu Berlin. Preußischer Kulturbesitz, Berlin 1998; Werner Jacobsen: Die Maler von Florenz zu Beginn der Renaissance, München/Berlin 2001; Volker Reinhardt: Die Renaissance in Italien, München 2002

## **Modul III Epochenvertiefung Moderne/Gegenwart**

### **53 399 Art and Wit: Allegory, Caricature, Cartoon**

VL Mi 10-12 wöch. UL 6. 3075

**Dr. K. Murawska-Muthesius**

Witty, rebellious and insulting, editorial cartoons of today have a long and noble pedigree reaching back to medieval battles of virtues and vices, emblem books, and the fierce satirical prints of the Reformation. What makes cartoons so susceptible to incite anger? Are they tools of resistance or discrimination? Why has the medium thrived in post-1945 Eastern Europe? What is the relationship between caricature, cartoons, comics and graphic novels? The course is not structured as a survey of great cartoonists, focusing on the specificity of the medium of the cartoon as an art-form which embraces both image and word as its interrelated components. It looks at the origins, poetics, as well as the politics of the cartoon as a visual metaphor, introducing also major satirical magazines West and East, such as *Punch*, *Simplicissimus*, *Krokodil*, *The New Yorker*, and *Szpilki*. It ends with the discussion of the Danish cartoons controversy (2006), and with the evaluation of the liberating potential of the new medium of the graphic novel.

**Literatur:** L. Perry Curtis Jr, *Apes and angels: the Irishman in Victorian caricature*, Washington and London: Smithsonian Institution Press, 1971; Ernst H. Gombrich and Ernst Kris, *Caricature*, Harmondsworth, Penguin, 1940; Werner Hofmann, *Caricature: From Leonardo to Picasso*, New York, Crown Publishers, 1957; David S. Kerr, *Caricature and French Political Culture, 1830-1848: Charles Philippon and the illustrated press*, Oxford, Clarendon Press, 2000; Scott McCloud, *Understanding Comics: The Invisible Art*, New York: HarperCollins, 1994; R.G.G. Price, *A History of Punch*, London, Collins, 1957; Roger Sabin, *Comics, Comix & Graphic Novels: A History of Comic Art*, London and New York: Phaidon, 1996; Art Spiegelman, *Maus: A survivor's tale*, London, Deutsch, 1987.

In Verbindung mit der Vorlesung wird für den BA-Studiengang ein thematisch vertiefendes Seminar von Dr. K. Murawska-Muthesius angeboten.

### **53 389 Zwischen Klassizismus und Neuklassizismus. Geschichtstheorie und historistischer Architekturpraxis im 19. Jahrhundert.**

S Fr 10-13 wöch. UL 6, 3071

**Prof. Dr. Ulrich Reinisch**

**53 390 Wiener Aktionismus**

S Mi 14-16 wöch. UL 6, 3071

**Dr. Bettina Uppenkamp**

1966 formulierte Otto Mühl programmatisch: „nicht kunst wie bildermalen, sondern direkte darstellung, nicht meißeln und pinseln, sondern gleich den leuten den dreck ins gesicht werfen. den leuten die kunst austreiben. keine umwege, sondern gleich den menschen angehen, ihm die glieder verrenken, ihn mit anderen materialien vermischen, ihn zum objekt machen.“ Radikalisiert wird in diesen Forderungen, was die Moderne im Bild bereits exekutiert hatte, indem sie die Darstellung menschlicher Körper als scheinbar natürliche wie ideale Erscheinungen ersetzte durch Körperbilder, die durch Zerstörung und Zerstückelung, durch „verrenkte Glieder“ gekennzeichnet sind. Artikuliert wird eine Aggression, die die Grenze von Körper und Bild einreißt und zuallererst eine Attacke auf das Kunstwerk als einem ästhetisch distanzierten Objekt im herkömmlichen Sinne darstellt, um zur „Wirklichkeit“ vorzudringen. Die Radikalität der Performances der Wiener Aktionisten besteht u.a. in der Zerstörung der Differenz von Bild und Körper, von Künstler und Kunstwerk, kreativem Akt und Bild, eine Herausforderung, deren politische Ernsthaftigkeit und formale Rigorosität gerade in der aktuellen Kunstszene neue Attraktion zu gewinnen scheint.

Literatur zur Vorbereitung: Ausst.Kat. La peinture comme crime ou la part maudite de la modernité, hrsg. von Michel Regis, Paris 2001; Braun, Kerstin: Der Wiener Aktionismus. Positionen und Prinzipien, Wien u. a. 1999; Eder, Thomas: Schluss mit dem Abendland. Der lange Atem der österreichischen Avantgarde, Wien 2000;

**53 391 Album, Atlas und Archiv. Sammeln und Ordnen in der Kunst seit 1960**

S Mo 10-13 wöch. UL 6, 3071

**Prof. Dr. Michael Diers**

Das Seminar untersucht die diversen Sammelstrategien und Ordnungssysteme, welche die Kunst seit den 1960er Jahren entwickelt und favorisiert hat, und fragt unter anderem danach, wie "Bürokratie" und Ästhetik übereinkommen können. Das Spektrum der KünstlerInnen reicht von Andy Warhol bis Gerhard Richter und Hanne Darboven, von Peter Fischli und David Weiss bis Hans Peter Feldmann, Peter Piller und Sophie Calle.

Literaturhinweise: Ingrid Schaffner u. Matthias Winzen (Hg.), Deep Storage. Arsenale der Erinnerung, München 1997. - Sven Spieker, The Big Archive. Art from bureaucracy, Cambridge, Mass. 2008. - Charles Merewether (Hg.), The Archive. Documents of Contemporary Art Series, London 2006. - Darren Almond, Index, Köln u. London 2007. - Archiv Peter Piller. Zeitung, Zürich 2007. - "Warhol's Time Capsule 21", Ausst.-Kat. Museum für Moderne Kunst, Frankfurt/M. 2003. - Gerhard Richter, Atlas, hg. von Helmut Friedel, Köln 2006. - Hans Peter Feldmann, Album, Köln 2008. – Peter Fischli u. David Weiss, Sonne, Mond und Sterne, hg. von Beatrix Ruf,

**53 392 Filmszenographie der DEFA**

UE Do 12-14 wöch. UL 6, 3071

**PD Dr. Anette Dorgerloh**

Die Übung befasst sich überwiegend mit Beständen des Filmmuseums Potsdam, das über umfangreiche Werkkomplexe und Nachlässe von Filmszenographen der UFA und DEFA verfügt. Vielfach sind die Szenenentwürfe als selbständige graphische Arbeiten, z.T. in Collagetechniken, konzipiert worden.

Von einer bildwissenschaftlichen Perspektive ausgehend soll die Konstruktion von Bild- und Handlungsräumen ausgewählter DEFA-Spielfilme mit ihren vorbereitenden Entwürfen und Modellen untersucht und analysiert werden.

**Modul IV Bildgeschichte****53 378 Kunst und Technik**

VL Mo 18-20 wöch. DOR 24, 1.101

**Prof. Dr. Horst Bredekamp****Beginn: 20. April****53 365 Einführung: Bilder und ihre Methoden**

VL Di 12-14 wöch. UL 6, 3075

**PD. Dr. Charlotte Klöck****Beginn: 21. April**

Kaum eine Fachrichtung hat im Laufe ihrer Geschichte eine so eindrucksvolle Methodenvielfalt entwickelt wie die Kunstgeschichte. Die Vorlesung möchte einige der gängigsten Bildinterpretationen vorstellen, kritisch kommentieren und miteinander in Bezug setzen. Dabei entwirft sie eine Geschichte der Kunstgeschichte und mündet in eine aktuelle Standortbestimmung des Faches.

**Einführende Literatur:** Hans Belting, Heinrich Dilly, Wolfgang Kemp, Willibald Sauerländer, Martin

Warnke (Hrsg.), *Kunstgeschichte: Eine Einführung*, Berlin 1986; Regine Prange, *Die Geburt der Kunstgeschichte: Philosophische Ästhetik und empirische Wissenschaft*, Köln 2004; Michael Hatt, Charlotte Klönk, *Art History: A critical introduction to its methods*, Manchester 2006.

### **53 399 Art and Wit: Allegory, Caricature, Cartoon**

VL Mi 10-12 wöch. UL 6. 3075

**Dr. K. Murawska-Muthesius**

Witty, rebellious and insulting, editorial cartoons of today have a long and noble pedigree reaching back to medieval battles of virtues and vices, emblem books, and the fierce satirical prints of the Reformation. What makes cartoons so susceptible to incite anger? Are they tools of resistance or discrimination? Why has the medium thrived in post-1945 Eastern Europe? What is the relationship between caricature, cartoons, comics and graphic novels? The course is not structured as a survey of great cartoonists, focusing on the specificity of the medium of the cartoon as an art-form which embraces both image and word as its interrelated components. It looks at the origins, poetics, as well as the politics of the cartoon as a visual metaphor, introducing also major satirical magazines West and East, such as *Punch*, *Simplicissimus*, *Krokodil*, *The New Yorker*, and *Szpilki*. It ends with the discussion of the Danish cartoons controversy (2006), and with the evaluation of the liberating potential of the new medium of the graphic novel.

**Literatur:** L. Perry Curtis Jr, *Apes and angels: the Irishman in Victorian caricature*, Washington and London: Smithsonian Institution Press, 1971; Ernst H. Gombrich and Ernst Kris, *Caricature*, Harmondsworth, Penguin, 1940; Werner Hofmann, *Caricature: From Leonardo to Picasso*, New York, Crown Publishers, 1957; David S. Kerr, *Caricature and French Political Culture, 1830-1848: Charles Philipon and the illustrated press*, Oxford, Clarendon Press, 2000; Scott McCloud, *Understanding Comics: The Invisible Art*, New York: HarperCollins, 1994; R.G.G. Price, *A History of Punch*, London, Collins, 1957; Roger Sabin, *Comics, Comix & Graphic Novels: A History of Comic Art*, London and New York: Phaidon, 1996; Art Spiegelman, *Maus: A survivor's tale*, London, Deutsch, 1987.

In Verbindung mit der Vorlesung wird für den BA-Studiengang ein thematisch vertiefendes Seminar von Dr. K. Murawska-Muthesius angeboten.

### **53 366 Bildbetrachtung: Übung methodischer Interpretation**

S vor Ort

**PD. Dr. Charlotte Klönk**

#### **1. Vorbesprechung: 23. April 2009 von 18.00 bis 20.00 Uhr, UL 6, 3071**

Begleitend zur Vorlesung *Bilder und ihre Methoden*, die nicht nur für Studienanfänger, sondern auch für neue MA Studierende am Seminar geeignet ist, soll diese Übung Gelegenheit geben, ein methodisch reflektiertes Interpretieren von Bildern einzuüben. Anhand ausgewählter Kunstwerke in Berliner Sammlungen sollen die Möglichkeiten und Grenzen einschlägiger Methoden der Kunstgeschichte ausgelotet werden, um zu eigenständigen Positionsbestimmungen zu gelangen.

**Einführende Literatur:** Hans Belting, Heinrich Dilly, Wolfgang Kemp, Willibald Sauerländer, Martin Warnke (Hrsg.), *Kunstgeschichte: Eine Einführung*, Berlin 1986; Ernst Gombrich, *Die Geschichte der Kunst*, erw., überarb. und neu gest. 16. Ausg., 2. Aufl. Berlin, 2001; Michael Hatt, Charlotte Klönk, *Art History: A critical introduction to its methods*, Manchester 2006.

### **53 393 ECHT oder FALSCH Studium – Replik - Kopie – Fälschung - Nachahmung**

S BL Bitte Aushänge beachten!

**Prof. Dr. Arnold Nesselrath**

Was ist ein Original? Wann kann man von einer Fälschung sprechen? Jede Beschäftigung mit einem Kunstwerk muss unterscheiden, ob sie ein Original untersucht oder etwas anderes, das an dessen Stelle steht. Das Spektrum zwischen echt und falsch ist jedoch groß; in diesem Zwischenbereich können Rückschlüsse Einsichten in das Original offenbaren, oder können über das Original hinaus weiterführende Ansätze auftreten, hier ist nicht nur die Absicht der Täuschung angesiedelt. Selbst wenn dies der Fall ist, verbergen sich darin kunsthistorische Informationen.

Berühmte Künstler wie Rubens haben kopiert oder wie Michelangelo haben gefälscht. Dürer hingegen ist sowohl von späteren Bewunderern als auch schon von den Zeitgenossen gefälscht worden. Naturwissenschaftliche Untersuchungen wie bei Tizians „Vorzeichnungen“ für seine Holzschnitte sind hilfreich, liefern aber letztlich keine endgültige Interpretation der Problematik. Wenn antiker Marmor verwendet wird, vermögen sie zu der Frage, ob es sich um eine antike oder eine nachantike Skulptur handelt, so gut wie nichts Entscheidendes beizutragen. Welches ist die originale Fassung Raffaels von zwei Versionen seines Bildes? Was ist Kopienkritik? In allen Kunstgattungen bis in die Architektur hinein sind Nachschöpfungen angefertigt worden, den Petersdom in Rom nicht ausgenommen.

Das Seminar wird das genannte Spektrum ausleuchten, Methoden der Analyse und der Unterscheidung diskutieren und das Phänomen durch die Geschichte hindurch von den Anfängen im frühen Mittelalter bis in die Gegenwart verfolgen. Die Unterscheidung zwischen echt und falsch, die manchmal interdisziplinäre Zusammenarbeit erfordert, gehört zu den Grundfähigkeiten, die der

Kunsthistoriker erwerben muss, genauso wie das Zuschreiben und Datieren von Bauten und Kunstwerken.

**53 394 Wort und Bild. Lessing und die bildenden Künste**

S Mi 14-16 wöch. DOR 28, 310 **PD Dr. Peter Seiler**

Lessings 1766 publizierte Schrift "Laokoon: oder über die Grenzen der Malerei und Poesie" ist ein Schlüsseltext neuzeitlicher Kunsttheorie, der bis in die jüngste Zeit theoretische Reflexionen über die Unterschiede beider Medien stimuliert. Das Seminar zielt vor allem auf eine Aufarbeitung der bildkritischen und bildhistorischen Elemente in Lessings Studien zur antiken Kunst.

Literatur: Gotthold Ephraim Lessing: Werke und Briefe in 12 Bänden, hg. von Wilfried Barner zusammen mit Klaus Bohnen u.a., Frankfurt am Main 1985-1990 (der für das Seminar wichtige Bd. V/2: *Laokoon / Briefe, antiquarischen Inhalts* ist auch in einer Taschenbuchausgabe erhältlich (Frankfurt am Main 2007)).

**53 392 Filmszenographie der DEFA**

UE Do 12-14 wöch. UL 6, 3071 **PD Dr. Annette Dorgerloh**

Die Übung befasst sich überwiegend mit Beständen des Filmmuseums Potsdam, das über umfangreiche Werkkomplexe und Nachlässe von Filmszenographen der UFA und DEFA verfügt. Vielfach sind die Szenenentwürfe als selbständige graphische Arbeiten, z.T. in Collagetechniken, konzipiert worden.

Von einer bildwissenschaftlichen Perspektive ausgehend soll die Konstruktion von Bild- und Handlungsräumen ausgewählter DEFA-Spielfilme mit ihren vorbereitenden Entwürfen und Modellen untersucht und analysiert werden.

**53 377 Der Spiegel in der Kunst. Motiv – Metapher – Methode**

S Di 12-14 wöch. UL 6, 3071 **Dr. Bettina Uppenkamp**

Spiegel sind gleichermaßen Instrumente der Erkenntnis wie der Verkennung, der Weisheit und des Wahns. Spiegelbilder versprechen Objektivität bei der Wiedergabe der äußeren Welt und sind Werkzeuge der Introspektion, der subjektiven Selbstbespiegelung. Die antiken Mythen von Narziss und Medusa erzählen von der tödlichen Macht des Spiegelbildes. In der christlichen Ikonographie kann der Spiegel das Symbol der Eitelkeit und der Vergänglichkeit sein. Er ist aber auch ein Attribut der Klugheit. Die optischen Kapazitäten des Spiegels werden aber auch als technisches Hilfsmittel in der Kunst verwendet.

Auf zahlreichen Bildern der älteren wie auch in der modernen und aktuellen Kunst werden Spiegel dargestellt oder auf unterschiedliche Weisen eingesetzt. Das Seminar geht den symbolischen, metaphorischen, psychologischen und theoretischen Implikationen des Spiegels und des Spiegelbildes nach.

Literatur:

Ausst.Kat. Spiegel Bilder, Kunstverein Hannover/Wilhelm-Lehmbruck-Museum der Stadt Duisburg/Haus am Waldsee Berlin 1982; Ausst.Kat. Ich ist etwas anderes. Kunst am Ende des 20. Jahrhunderts, Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf 2000; Balturšaitis, Jurgis: Le miroir. Essai sur une légende scientifique. Révélation, science-fiction et fallacies, Paris 1978; Eco, Umberto: Über Spiegel und andere Phänomene, München 1990; Miller, Jonathan: On Reflection, London 1998, Silverman, Kaja: Dem Blickregime begegnen, in Kravagna, Christian (Hrsg.): Privileg Blick, Berlin 1997

**Modul V Theorie und Praxis der Museumskunde oder Denkmalpflege**

**53 378 Kunst und Technik**

VL Mo 18-20 wöch. DOR 24, 1.101 **Prof. Dr. Horst Bredekamp**

**Beginn: 20. April 2009**

**53 393 ECHT oder FALSCH Studium – Replik - Kopie – Fälschung - Nachahmung**

S BL Bitte Aushänge beachten! **Prof. Dr. Arnold Nesselrath**

Was ist ein Original? Wann kann man von einer Fälschung sprechen? Jede Beschäftigung mit einem Kunstwerk muss unterscheiden, ob sie ein Original untersucht oder etwas anderes, das an dessen Stelle steht. Das Spektrum zwischen echt und falsch ist jedoch groß; in diesem Zwischenbereich können Rückschlüsse Einsichten in das Original offenbaren, oder können über das Original hinaus weiterführende Ansätze auftreten, hier ist nicht nur die Absicht der Täuschung angesiedelt. Selbst wenn dies der Fall ist, verbergen sich darin kunsthistorische Informationen.

Berühmte Künstler wie Rubens haben kopiert oder wie Michelangelo haben gefälscht. Dürer hingegen ist sowohl von späteren Bewunderern als auch schon von den Zeitgenossen gefälscht worden. Naturwissenschaftliche Untersuchungen wie bei Tizians „Vorzeichnungen“ für seine Holzschnitte sind hilfreich, liefern aber letztlich keine endgültige Interpretation der Problematik. Wenn antiker Marmor verwendet wird, vermögen sie zu der Frage, ob es sich um eine antike oder eine nachantike Skulptur handelt, so gut wie nichts Entscheidendes beizutragen. Welches ist die originale Fassung Raffaels von zwei Versionen seines Bildes? Was ist Kopienkritik? In allen Kunstgattungen bis in die Architektur hinein sind Nachschöpfungen angefertigt worden, den Petersdom in Rom nicht ausgenommen. Das Seminar wird das genannte Spektrum ausleuchten, Methoden der Analyse und der Unterscheidung diskutieren und das Phänomen durch die Geschichte hindurch von den Anfängen im frühen Mittelalter bis in die Gegenwart verfolgen. Die Unterscheidung zwischen echt und falsch, die manchmal interdisziplinäre Zusammenarbeit erfordert, gehört zu den Grundfähigkeiten, die der Kunsthistoriker erwerben muss, genauso wie das Zuschreiben und Datieren von Bauten und Kunstwerken.

### **53 395 Das Neue Museum zu Berlin. Stüler und die Folgen**

UE Fr 14-17 wöch. UL 6, 3071 **Prof. Dr. Horst Bredekamp**

Die Rekonstruktion des "Neuen Museums" durch David Chipperfield gehört zu den letzten Etappen der Rekonstruktion der Museumsinsel. Das Gebäude soll von seiner ursprünglichen Bestimmung her in seiner Architektur, aber auch seinen Sammlungen, analysiert und in seiner Geltung gedeutet werden.

## **Modul VII Künstlerische Techniken und Exkursion**

### **53 407 *Our Lady's Forever*. Kunstraum – das Reale als Unwirkliches / das Unwirkliche als Reales.**

S Mi 10-12 wöch. UL 6, 3071 **Dr. Anna Konik**

Das Seminar soll als eine Art Labor die Bedeutung der Räumlichkeit in der Videoinstallation thematisieren. Das Video ist für mich als Künstlerin ein Medium, mit dem ich Räume – sei es äußere oder innere – erfasse. Das Seminar ist ein Versuch, die Kunst anhand eigener Videoarbeiten und in Anlehnung an Werke anderer Künstler als ‚räumlichen Körper‘ darzustellen.

Fühlen.

Erleben.

Teilnehmen.

Erinnerung.

Welche Bedeutung hat der Ort für die Wahrnehmung der Kunst? Welchen Einfluss hat der Ort auf unsere Sensibilität? Diese und weitere Fragestellungen sind einzig eine Einführung und werden durch aktive Teilnahme am künstlerischen Prozess, wie z.B. anhand meiner aktuellen Ausstellung „Our Lady's Forever“ in Wolfsburg, und Begegnungen mit eingeladenen Gästen, erweitert.

### **Menzel-Dach. Seminar für Künstlerisch-Ästhetische Praxis**

Alle LV sind universitätsoffen angelegt und zugleich abrechenbar in Modul VIII des BA-Studienganges Kunst- und Bildgeschichte. Über die Anrechenbarkeit in anderen Modulen oder über die Anerkennung von Leistungsnachweisen allgemein muss an dem jeweiligen Seminar entschieden werden. Die in Klammern stehenden Zahlen weisen die Credit Points nach dem European Credit Transfer Systems (ETCS) für ERASMUS-Studierende aus.

Das >Menzel-Dach< befindet sich im Hauptgebäude der HU über dem Audimax.

Die Leiterin des Seminars Prof. Dr. Ruth Tesmar nimmt ein Forschungsfreisemester wahr. Das Aktzeichnen wird im kommenden Wintersemester wieder angeboten.

Wissenschaftliche Mitarbeiterin: Dr. Elke Schulze, DOR 24, Raum 2.104, Tel.: 20 93 42 96

(Sprechstunde: freitags 12-13 Uhr,)

Sekretariat: Ingrid Hanisch, DOR 24, Raum 2.303, Tel.: 20 93 27 19)

### **53 423 >pars pro toto< Einführung in Praxis und Theorie des künstlerischen Druckes**

UE (6) Mi 10-12 wöch. UL 6, MENZEL-DACH, Kupferstichkabinett (Matthäikirchplatz)

(integrierte praktische Blockübung)

**L. Tesmar**

**Dr. E. Schulze**

Diese Lehrveranstaltung bietet Einblick in die Technik und Geschichte der Druckgrafik (Tief-, Hoch-, Flachdruck und Durchdruck). Im MENZEL-DACH werden die Drucktechniken demonstriert und



exemplarisch erprobt. Anhand ausgewählter Beispiele werden im Kupferstichkabinett Geschichte und Gestaltungspotenziale aller klassischen Drucktechniken beleuchtet. Die LV pars pro toto wird mit wechselndem Schwerpunkt fortlaufend angeboten. (Achtung: begrenzte Teilnehmerzahl)

**53 424 Disegno. Einführung in die Geschichte und Theorie zeichnerischer Praxen**  
UE Do 10-12 wöch.UL 6, MENZEL-DACH,  
Kupferstichkabinett (Matthäikirchplatz) **Dr. Elke Schulze**

Die LV führt in die facettenreiche Geschichte und Theorie der Zeichnung ein. Dabei stehen Fragen nach den Feldern zeichnerischer Praxen im Vordergrund. Zudem wird die Geschichte und Gestalt der Sammlungspraxis von Zeichnungen an Institutionen wie dem Kupferstichkabinett exemplarisch vorgestellt. Seminarbegleitend soll eigenständig ein Skizzenbuch geführt werden.

## Modul VIII

## Forschungsorientierte Vertiefung

**Vertiefung in einem selbstgewählten Seminar - Schwerpunkt aus den Themenbereichen der Module I bis VII.**

**53 414 Art History: Methods and Debates**

S Di 16-18 wöch. DOR 28, 310 **Dr. K. Murawska-Muthesius**

Over the last thirty years the discipline of art history has transformed itself to a considerable degree. It expanded its boundaries to reach far beyond the realm of high art, rethinking its aims and purposes, relevant for the contemporary world and for the era of the 'visual turn'. This seminar provides a critical assessment of the methods which have shaped art history in the past as well as of the approaches which have informed the discipline over the last decades. It aims to equip you with a set of tools which you can use in your own research. The module is divided into four blocks, each focused on a specific cluster of art historical methods. Block 1 explores the approaches privileging formal aspects of art. Block 2 examines those methods which are focused on the production of meaning. Block 3 moves towards the interventionist strands of art history which question its masculinist and occidocentric premises and Block 4 brings you up to date on the most recent debates. This seminar is followed closely by its practical counterpart, the "Old Art History" versus New Art History' module, which gives you an opportunity to apply and test those theoretical approaches in the analysis of objects in the collections and the sites of Berlin.

**Literatur:** A.L. Rees & Frances Borzello (eds), *The New Art History* (London: Camden Press, 1986); Eric Fernie (ed.), *Art History and its Methods: A Critical Anthology* (London: Phaidon, 1995); Robert Nelson and Richard Shiff (eds), *Critical Terms for Art History* (Chicago: Chicago University Press, 1996); second edition (2003) contains new entries; Mark A. Cheetham, Michael Ann Holly, Keith Moxey (eds), *The Subjects of Art History: Historical Objects in Contemporary Perspective* (Cambridge, New York, Melbourne: Cambridge University Press, 1998); Michael Hatt and Charlotte Klonk, *Art History: A Critical Introduction to its Methods* (Manchester, Manchester University Press, 2006); Andrew Hemingway, *Marxism and the History of Art. From William Morris to the New Left* (London: Pluto Press 2006); Michael Ann Holly and Marquard Smith (eds), *What is Research in the Visual Arts? Obsession, Archive, Encounter* (New Haven and London: Yale University Press, 2008)

**53 396 „Old Art History“ versus New Art History**

UE Di 10-12 wöch. DOR 28, 310 **Dr. K. Murawska-Muthesius**

This module, taught largely in Berlin's museums and sites, is strongly linked to the seminar 'Art History: Methods and Debates', and it is recommended to attend both of them as one 'packet'. Each class is focused on the analysis of contrasting art-historical approaches to selected objects, spanning all periods and media, from Botticelli to the Berlin Wall. The classes give you the opportunity to apply and test the conceptual tools and practical skills, discussed in the seminar.

**Literatur:** A.L. Rees & Frances Borzello (eds), *The New Art History* (London: Camden Press, 1986); Eric Fernie (ed.), *Art History and its Methods: A Critical Anthology* (London: Phaidon, 1995); Robert Nelson and Richard Shiff (eds), *Critical Terms for Art History* (Chicago: Chicago University Press, 1996); second edition (2003) contains new entries; Mark A. Cheetham, Michael Ann Holly, Keith Moxey (eds), *The Subjects of Art History: Historical Objects in Contemporary Perspective* (Cambridge, New York, Melbourne: Cambridge University Press, 1998); Michael Hatt and Charlotte Klonk, *Art History: A Critical Introduction to its Methods* (Manchester, Manchester University Press, 2006); Andrew Hemingway, *Marxism and the History of Art. From William Morris to the New Left* (London: Pluto Press 2006); Michael Ann Holly and Marquard Smith (eds), *What is Research in the Visual Arts? Obsession, Archive, Encounter* (New Haven and London: Yale University Press, 2008)

**Rudolf Arnheim-Gastprofessur**

Sitz: Dorotheenstr. 28, Raum 406, Tel.: 2093-4266

Die Arnheim-Gastprofessur am Kunstgeschichtlichen Seminar wird im Sommersemester 2009 durch Frau Anna Konik (Polen) vertreten.

Nähere Informationen zu den Lehrveranstaltungen am „Schwarzen Brett“ in der Dorotheenstr. 28.